
Generalversammlung

Distr:
Allgemein 7.
Mai 2024
Deutsch

Original: Englisch

Menschenrechtsrat Sechsfundfünfzigste Tagung

18. Juni bis 12. Juli 2024
Punkt 3 der Tagesordnung

**Förderung und Schutz aller Menschenrechte, der
bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen
und kulturellen Rechte, einschließlich des Rechts auf
Entwicklung**

Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Mädchen

**Bericht der Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen,
ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem***

Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht untersucht die Sonderberichterstatterin Gewalt gegen Frauen und Mädchen als Form, Ursache und Folge der Prostitution.

* Es wurde vereinbart, das vorliegende Dokument aufgrund von Umständen, die sich dem Einfluss des Einreichers entziehen, nach dem üblichen Veröffentlichungsdatum zu veröffentlichen.



I. Einführung

1. Die Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem, legt diesen Bericht gemäß der Resolution 50/7 des Menschenrechtsrates vor. In diesem Bericht untersucht sie das Phänomen der Gewalt gegen Frauen und der sexuellen Ausbeutung als eine Form, Ursache und Folge von Prostitution, bewertet die wichtigsten konzeptionellen Rahmen, die Terminologie, die Normen des internationalen Menschenrechts und die rechtlichen Rahmenbedingungen und gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der gesetzgeberischen und politischen Modelle. Auf ihren Aufruf zur Einreichung von Beiträgen hin erhielt die Sonderberichterstatterin rund 300 Mitteilungen aus einem breiten Spektrum von Interessengruppen.¹ Die Sonderberichterstatterin führte außerdem sieben Online-Konsultationen mit 86 Experten und betroffenen Frauen aus allen Kontinenten durch.

II. Von der Sonderberichterstatterin durchgeführte Aktivitäten

2. Die Sonderberichterstatterin stattete Polen vom 27. Februar bis 9. März 2023 und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland vom 12. bis 21. Februar 2024 einen offiziellen Besuch ab. Am 3. Oktober 2023 legte sie der Generalversammlung ihren Bericht über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Staatsangehörigkeitsgesetze und Staatenlosigkeit vor². Am 11. März 2024 gab die Sonderberichterstatterin bei der Eröffnungssitzung der achtundsechzigsten Sitzung der Kommission zur Rechtsstellung der Frau eine Erklärung ab und organisierte gemeinsam mit Kanada und Costa Rica eine Parallelveranstaltung anlässlich des dreißigsten Jahrestags des Mandats, das sie derzeit innehat. Die Sonderberichterstatterin setzte sich für die Initiative einer Gruppe von Ländern für ein Fakultativprotokoll zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau ein, das sich speziell mit Gewalt gegen Frauen befassen soll.

III. Terminologie und Definitionen

3. Der Begriff "Prostitution" selbst ist im internationalen Recht nicht definiert³. Der Begriff der Prostitution und die damit verbundene Terminologie sind umstritten und polarisierend. Verwirrende Übersetzungen, das Fehlen klarer Definitionen und die Verwendung von Euphemismen haben die Sache noch komplizierter gemacht. Die in diesem Bericht verwendete Terminologie beruht auf der Erkenntnis, dass Prostitution ein Gewaltssystem ist⁴, das Frauen und Mädchen zu Waren degradiert. Sie ist ein System der Ungleichheit und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und anderer sich überschneidender Motive, das Frauen daran hindert, Gleichberechtigung zu erreichen. Drei Gruppen von Akteuren sind an diesem System beteiligt: diejenigen - in der Regel Männer und Jungen -, die sexuelle Handlungen kaufen; diejenigen - in der Regel Frauen und Mädchen -, die gekauft werden, um diese sexuellen Handlungen zu befriedigen; und Dritte, die die Prostitution der zweiten Gruppe organisieren und von einer solchen Tätigkeit profitieren oder Nutzen daraus ziehen. Der Begriff "Prostitutionssystem" spiegelt die Erkenntnisse der Sonderberichterstatterin wider, die feststellte, dass Prostitution inhärent mit verschiedenen Formen der Gewalt gegen Frauen und Mädchen verbunden ist und eine Form von Gewalt an sich darstellt. Pornografie, verstanden als gefilmte Prostitution⁵, wird in diesem Bericht ebenfalls thematisiert.

¹ Aufgrund der Wortzahlbegrenzung konnte der Sonderberichterstatter nicht alle geprüften Dokumente zitieren.

² A/78/256.

³ In seiner EntschlieÙung vom 14. September 2023 zur Regulierung der Prostitution in der EU: ihre grenzüberschreitenden Auswirkungen und ihr Einfluss auf die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte der Frauen hat das Parlament der Europäischen Union versucht, die Lücke im internationalen Recht zu schließen, indem es eine Definition der Prostitution vorschlug.

⁴ Gemeinsame Stellungnahme der schwedischen Frauenlobby und anderer.

⁵ Vorlage von Prostitution Research and Education.

4. Für die Wahl der Terminologie widmete die Sonderberichterstatterin der Frage eine ganze Sitzung für Konsultationen mit Experten, wertete die eingegangenen Beiträge aus, verfolgte einen menschenrechtsbasierten Ansatz und bevorzugte die von den Mitgliedstaaten vereinbarten Begriffe. Die Sonderberichterstatterin ist sich der Tatsache bewusst, dass sie von den Begriffen und Ausdrücken abweicht, die von einigen UN- Einrichtungen und Menschenrechtsmechanismen verwendet werden⁶ . Sie verwendet die Ausdrücke "Frauen und Mädchen in der Prostitution" und "Ausbeutung der Prostitution von Frauen und Mädchen", die im Einklang mit den internationalen Menschenrechtsgesetzen stehen, und berücksichtigt dabei die vom Ausschuss für die Rechte des Kindes empfohlenen Begriffe .⁷
5. Darüber hinaus gaben viele prostituierte Frauen und Frontline-Organisationen an, dass sie diese Begriffe akzeptieren und verwenden und sie weder als respektlos noch als stigmatisierend empfinden, da ihrer Meinung nach die Stigmatisierung und die strafrechtliche Verantwortung bei den Tätern liegen sollten und Machtmissbrauch nicht zwangsläufig zu Handlungsunfähigkeit oder Verlust der Autonomie führen muss. Diese Begriffe erfüllen zudem die Kriterien für die Definition eines "Opfers" im Völkerrecht.
6. Die Sonderberichterstatterin verwendet die Begriffe "Sexarbeit" und "Sexarbeiterin" in dem Bericht nicht.⁸ Eine Reihe von Organisationen und Einzelpersonen erklärten, dass ihrer Ansicht nach die vorgenannten Begriffe angemessener seien, da sie prostituierten Frauen mehr Respekt und Würde entgegenbrächten;⁹ ihre Handlungsfähigkeit anerkennen würden und betonten, dass "Sexarbeit" eine "legitime" Form der Arbeit sei.¹⁰ Die Sonderberichterstatterin nimmt diese Argumente zwar zur Kenntnis, ist jedoch der Ansicht, dass diese Begriffe im internationalen Recht weder anerkannt noch definiert sind. Darüber hinaus stellen sie Prostitution fälschlicherweise als eine Tätigkeit dar, die genauso wertvoll und würdig ist wie jede andere Arbeit; sie unterschlagen die schweren Menschenrechtsverletzungen, die das Prostitutionssystem kennzeichnen, und vermitteln ein irreführendes Bild von den Opfern und dem, was sie erleben. Anstelle von "Sexarbeiterinnen" verwendet die Sonderberichterstatterin daher die Begriffe "Opfer" und "Frauen und Mädchen in der Prostitution"¹¹ , in Anbetracht des Ausmaßes der erlittenen Schäden, der Verletzungen der Grundrechte und des Rechts auf Schutz, Unterstützung, Entschädigung und Wiedergutmachung¹² . Da nicht "Sex" gekauft wird, wird schließlich der Ausdruck "Käufer von sexuellen Handlungen" verwendet, um diejenigen zu bezeichnen, die Sexualakte kaufen.

IV. Gewalt gegen Frauen und Mädchen als eine Form, Ursache und Folge von Prostitution

A. Ursachen des Prostitutionssystem

7. Auf globaler Ebene wird die Entwicklung von Prostitutionssystemen stark von patriarchalen Normen und dem damit einhergehenden Machtmissbrauch und der sexuellen Nachfrage von Männern beeinflusst, die in den letzten Jahrzehnten durch die Globalisierung, in der alles gekauft und verkauft werden kann,¹³ durch wirtschaftliche Ungleichheiten, Konflikte, Besetzungen und zunehmende Militarisierung,¹⁴ die Zerstörung von Ökosystemen durch die Rohstoffindustrie,¹⁵

⁶ A/HRC/WG.11/39/1.

⁷ Siehe CRC/C/156, Abs. 55. Die Sonderberichterstatterin verwendet den Begriff "prostituierte Kinder", der dem Begriff "Kinder, die prostituiert werden" nahe kommt.

⁸ Die in diesem Bericht verwendeten Begriffe können daher von den bevorzugten Begriffen der Originalangaben abweichen.

⁹ Einreichung von Human Rights Watch.

¹⁰ Konsultationen von Experten.

¹¹ Der Begriff "Opfer der Prostitution" findet sich in Artikel 16 des Übereinkommens zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer.

¹² Siehe Resolution 40/34 der Generalversammlung.

¹³ Beratungen durch Experten.

¹⁴ Einreichung durch die Schwestern vom Guten Hirten.

¹⁵ Einreichung durch Ecuador.

die Nachwirkungen des Kolonialismus,¹⁶ Krieg,¹⁷ komplexe Notsituationen und ihre humanitären Folgen, die alle zu einer weiteren Marginalisierung und Zwangsvertreibung von Frauen und Mädchen führen, noch verschärft wurden.

8. Frauen und Mädchen, die mit vielfältigen und sich überschneidenden Formen von Diskriminierung und Ungleichheit konfrontiert sind, gehören zu denjenigen, die am ehesten in die Prostitution einsteigen, ihr nachgehen oder in ihr verbleiben und somit am stärksten Gewalt ausgesetzt sind. Behinderung, Alter, soziale Schicht, Rasse oder ethnische Zugehörigkeit, Migrations- und Rechtsstatus, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität¹⁸ sind Faktoren, die das Risiko, in die Prostitution einzusteigen, erhöhen. Infolgedessen haben prostituierte Frauen und Mädchen oft einen irregulären Status und keinen Zugang zu wirksamer Unterstützung, Schutz, Dienstleistungen oder Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts. Viele sind obdachlos oder haben eine unsichere Unterkunft, aus der sie häufig vertrieben werden.¹⁹ Viele von ihnen leiden unter Armut, hatten eine schwierige Kindheit, leben in ärmlichen Verhältnissen und nehmen Drogen,²⁰ haben nur eine begrenzte oder gar keine Ausbildung und müssen gleichzeitig für ihre Familien sorgen. Viele werden mit fiktiven oder lukrativen Jobangeboten oder finanziellen Anreizen im Austausch für sexuelle Handlungen getäuscht. Eine große Mehrheit war in jungen Jahren Opfer von sexueller und körperlicher Gewalt, hat eine Vorgeschichte von sexuellem und körperlichem Missbrauch, Vernachlässigung oder Misshandlung, einschließlich Inzest.²¹
9. Alle diese Bedingungen erhöhen das Risiko von Ausbeutung, sexuellen Übergriffen und Nötigung. Frauen und Mädchen werden auch von ihren Familien oder Intimpartnern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung in die Prostitution, Kinder- oder Zwangsheirat verkauft. Bestimmte religiöse Normen werden von Männern mit religiöser Autorität instrumentalisiert, um die Versklavung zu rechtfertigen²² oder die Prostitution von Mädchen durch Kinderheirat²³, oder in vorgetäuschten oder zeitlich begrenzten Ehen, genannt *nikah mut'ah*.²⁴ Religiöse und animistische Rituale, wie Juju in Westafrika, werden manchmal auch dazu benutzt, die Opfer davon zu überzeugen, dass ihnen oder ihren Familien Schaden zugefügt wird, wenn sie sich an die Strafverfolgungsbehörden wenden oder versuchen zu fliehen.²⁵

B. Zusammenhang zwischen Gewalt und Prostitution

10. Prostitution führt zu eklatanten Menschenrechtsverletzungen und vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, die häufig entmenschlicht und als rechtlose Individuen wahrgenommen werden. Prostitution verletzt das Recht von Frauen und Mädchen auf Würde,²⁶ und stellt häufig Folter und unmenschliche und erniedrigende Behandlung dar. Zu den physischen Formen der Gewalt – die vor allem von den Käufern sexueller Handlungen verübt werden – gehören sexueller Missbrauch, Vergewaltigung und Gruppenvergewaltigung, schwere Schläge, insbesondere bei Weigerung, Passivität oder Dissoziation.²⁷ Entführung, Verschleppung und erzwungenes Verschwinden sind ebenfalls üblich.²⁸ Frauen und Mädchen werden verstümmelt oder verbrannt, u.a. mit Zigaretten.²⁹ Ihnen werden Gegenstände in den Körper eingeführt, es wird auf sie uriniert, defäkiert und ejakuliert, und sie werden zu ungeschütztem Geschlechtsverkehr gezwungen.³⁰ In der Pornografie sind Knebelungen, brutale Penetrationen der Vagina durch einen

¹⁶ Einreichung durch Space International. ¹⁷Gemeinsame Eingabe von Democracy Development Center et al.

¹⁸ Einreichung von Transgender Europe.

¹⁹ Gemeinsame von CREA et al.

²⁰ Einreichung durch CEASE.

²¹ Einsendungen von Space International.

²² Vorlage des Global Forum of Communities Discriminated on Work and Descent.

²³ Vorlage von ECPAT International.

²⁴ Einreichung durch ENOMW.

²⁵ Einreichung von Resistenza Femminista APS et al.

²⁶ Siehe Europäisches Parlament, Generaldirektion Interne Politikbereiche, "Sexuelle Ausbeutung und Prostitution und ihre Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter", Studie, 20142013/2103(INI).

²⁷ Beiträge von Prajwala und Elly Arrow.

²⁸ Einreichung von CATWLAC et al.

²⁹ Einreichung durch APRAMP.

³⁰ Einreichung durch Equipo La Colmena.

oder mehrere Männer, besonders weit verbreitet.³¹ Die Folge sind oft bleibende körperliche Schäden³². Prostitution führt auch zu Frauenmorden,³³ Serienmorden³⁴ und Morddrohungen.

11. Die Opfer werden von den Käufern der sexuellen Handlungen zudem körperlicher Gewalt und sadomasochistischen Praktiken ausgesetzt. Je brutaler und gewalttätiger der Sexualakt ist (z. B. erzwungener Geschlechtsverkehr mit Tieren) desto mehr hat der Konsument das Gefühl, "auf seine Kosten gekommen zu sein".³⁵ Auch schwangere Frauen werden nicht verschont.³⁶ Prostituierte Frauen und Mädchen werden oft in Sklaverei oder sklavereiähnlichen Verhältnissen gehalten,³⁷ in denen Frauen und Mädchen sexuell versklavt oder von Mitgliedern bewaffneter Gruppen als "Ehefrauen" missbraucht werden.³⁸ Sie werden online und offline beschimpft, gedemütigt und erpresst. Es kommt vor, dass die Opfer oder ihre Familien bedroht werden oder dass man sie gegen ihren Willen kontaktiert oder zu kontaktieren versucht, insbesondere online. Bezeichnungen der Prostitution werden auch gegen Politikerinnen und Menschenrechts-aktivistinnen erhoben, um sie zu schikanieren.³⁹
12. Prostituierte Frauen sind auch wirtschaftlicher Gewalt und Marginalisierung ausgesetzt: Sie werden schlecht oder gar nicht bezahlt⁴⁰, stundenlang ausgebeutet, Opfer von Erpressung,⁴¹ und Zahlungsverweigerung, von Zuhältern, anderen Ausbeutern oder Käufern sexueller Handlungen bestohlen, gezwungen, "Zinsen" an die Zuhälter zu zahlen, von der Polizei mit Strafzetteln belegt, lebenslang in Schuldknechtschaft genommen⁴² und gezwungen, Bestechungsgelder an die Bosse des Prostitutionssystems zu zahlen.⁴³ Sie müssen auch Zuhälter bezahlen, um eine Wohnung, einen Arbeitsplatz oder grundlegende Dienstleistungen zu erhalten.⁴⁴ Migrantinnen befinden sich oft schon vor dem Einstieg in die Prostitution in Schuldknechtschaft, weil sie für die Reisekosten und Maklergebühren aufkommen müssen, die dann dazu benutzt werden, sie zum Verkauf sexueller Handlungen zu zwingen.⁴⁵ Viele zahlen Steuern über ihren Zuhälter, der dadurch seine Kontrolle verschärft und ihre Chancen auf einen Ausstieg verringert.⁴⁶ Die Ausbeutungspraktiken innerhalb des Prostitutionssystems verhindern in der Regel, dass die Opfer Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen grundlegenden Dienstleistungen erhalten und verwehren ihnen den Zugang zu ihren grundlegendsten Rechten, wie dem Recht auf Nahrung, Wasser, sanitäre Einrichtungen, Kleidung, Gesundheitsdienste und medizinische Versorgung. Viele Frauen und Mädchen bleiben in der Armut gefangen und erleben, wie sich ihre Situation verschlimmert, selbst nachdem sie aus der Prostitution ausgestiegen sind.⁴⁷
13. Darüber hinaus verlieren die Opfer ihr Recht auf Privatsphäre, Freizügigkeit und ihr Recht auf eine Familie. Sie sind oft sozial isoliert und können sich nicht frei bewegen, da die Zuhälter ihre Ausweispapiere einziehen,⁴⁸ sie ständig überwachen,⁴⁹ und über ihren Tagesablauf, ihren "Dienst"⁵⁰ und ihre "Vergütung" bestimmen. Die Kontrolle, die Zuhälter über sie ausüben, hindert sie oft daran, ein Privatleben oder Familienleben zu haben. Häufig sind sie auch willkürlichen und lang andauernden Inhaftierungen ausgesetzt, haben keinen stabilen Migrationsstatus,⁵¹ und sind

³¹ Fiona Vera-Gray, Clare McGlynn, Ibad Kureshi und Kate Butterby, "Sexuelle Gewalt als sexuelle script in mainstream online pornography", *The British Journal of Criminology*, vol. 61, No. 5, 2021.

³² Unterwerfung durch Frauen am Brunnen.

³³ Einreichung von NIA Ending Violence.

³⁴ Einreichung durch Space International.

³⁵ Einreichung durch Culture Reframed.

³⁶ Einreichung durch DIAKA.

³⁷ Vorlage der Anglikanischen Gemeinschaft.

³⁸ Einreichung durch Just Planet³⁹ Einreichung von Nazra für Feministische Studien.

⁴⁰ Einreichung durch Libertas International.

⁴¹ Einreichung der Kisumu Sex Worker Alliance.

⁴² Einreichung durch Collective Shout Australia.

⁴³ Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, "Sex Work and the Law in Asia and the Pacific", 2012.

⁴⁴ Gemeinsame Einreichung von Kofra und Initiative Stop Sexkauf

⁴⁵ Gemeinsame Stellungnahme von SOLWODI Deutschland et al.

⁴⁶ Einreichung durch Anerkennung, Respekt und Augenhöhe Trier.

⁴⁷ Einreichung von Prajwala und Alliance Nordic Model Germany.

⁴⁸ Einreichung der Dominikanischen Republik.

⁴⁹ Einreichung durch APRAMP.

⁵⁰ Einreichung durch FILIA UK.

⁵¹ Vorlage von Afghan Women EU.

von Ausweisung und Abschiebung bedroht. Prostitution führt häufig zu schwerer psychischer Gewalt: Gedächtnisverlust, Depressionen, Schlaflosigkeit, Essstörungen, Drogenmissbrauch,⁵² Identifikation mit dem Aggressor, Dissoziation und Suizidalität, die häufig zum Selbstmord führt.⁵³ Organisationen, die vor Ort tätig sind, erklären, dass die Folgen von Prostitution für die psychische Gesundheit denen der Folter ähneln.⁵⁴ Laut einer in neun Ländern durchgeführten Studie erfüllten 68 Prozent die Kriterien für eine posttraumatische Belastungsstörung.⁵⁵ Die Opfer leiden unter Hypervigilanz, Angst, veränderter Intimität und sexueller Lust, mangelndem Selbstvertrauen und Selbstmordgedanken.⁵⁶ Prostitution hat weitere schwerwiegende gesundheitliche Folgen, wie z. B. eine geringere Lebenserwartung,⁵⁷ Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV sowie Schwierigkeiten beim Zugang zu Behandlungen.⁵⁸ Prostituierte Frauen und Mädchen sind manchmal gezwungen, abzutreiben oder sich sterilisieren zu lassen oder ungewollte Schwangerschaften auszutragen.⁵⁹ Häufige gesundheitliche Schäden sind Beckenbodenschwäche, Harnwegsinfektionen, Blasenentzündungen, Stuhlinkontinenz, Unfruchtbarkeit, Gebärmutterhalskrebs, Mundkrankheiten und Schlafstörungen.

14. Diese Formen der Gewalt und ihre Folgen werden durch mehrere Faktoren noch verstärkt: fehlender Rechtsschutz für die Opfer, die Unfähigkeit vieler Opfer, sich selbst als Opfer zu begreifen,⁶⁰ die strafrechtliche Verfolgung von Frauen und Mädchen in der Prostitution, das Fehlen aufgeschlüsselter Daten über die Auswirkungen der Prostitution,⁶¹ das Fehlen von Ausstiegsprogrammen, Sprachbarrieren, soziale Vorurteile gegenüber den Betroffenen oder ihrer Familien, Korruption und Komplizenschaft der Strafverfolgungsbehörden und anderer staatlicher Einrichtungen sowie Diskriminierung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure. Einstellungen wie Fremdenfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, insbesondere gegen farbige Frauen, Lesbenfeindlichkeit und Transphobie verschärfen die Gewalt gegen die Opfer.⁶² Ein weiterer Faktor ist die sehr geringe Anzahl von Strafverfolgungen und Verurteilungen, die sich gegen die Käufer von sexuellen Handlungen richtet.⁶³ Viele Opfer befürchten zudem die Vergeltung und "Strafmaßnahmen" von Zuhältern oder krimineller Organisationen.⁶⁴
15. Gewalt gegen Frauen ist in der Pornografie weit verbreitet. Eine Analyse beliebter Pornovideos aus dem Jahr 2010 ergab, dass 88,2 Prozent der Szenen körperliche Übergriffe (z. B. Würgen, Würgen oder Strangulieren) und 48,7 Prozent entwürdigende verbale Beschimpfungen (z. B. "Schlampe") enthielten.⁶⁵ Frauen in Pornografie berichteten häufig, dass sie rektal und im Rachen an Gonorrhöe, an Rissen im Hals, in der Vagina und im Anus sowie an Chlamydien im Auge erkrankt waren.⁶⁶ Prostituierte Frauen und Mädchen sind nicht-einvernehmlichem sexuellem Missbrauch durch Bilder und Cyberflashing ausgesetzt. Dasselbe gilt für die durch künstliche Intelligenz erzeugte Pornografie. Einer Analyse zufolge wurden mehr als 96 Prozent der durch künstliche Intelligenz erzeugten Pornografie ohne die Zustimmung der abgebildeten Personen erstellt.⁶⁷ Allein im Jahr 2022 wurden über 100.000 computergenerierte Bilder, die Frauen ohne deren Einwilligung darstellten, online verbreitet.⁶⁸ Jugendliche, insbesondere Mädchen, die Opfer von durch künstliche Intelligenz erzeugter Pornografie werden, leiden mitunter unter Isolation, Mobbing in der Schule und Belästigung. Für sie stellt dies ein weiteres Trauma dar.

⁵² Einreichung von M. D. Kreuzer.

⁵³ Gemeinsame Stellungnahme von Prostitution Research and Education et al.

⁵⁴ Medicos del Mundo, "Prostitucion y trata de seres humanos con fines de explotacion sexual", 2019.

⁵⁵ Melissa Farley, Ann Cotton et al., "Prostitution and trafficking in nine countries: an update on violence and post-traumatic stress disorder" (Prostitution und Menschenhandel in neun Ländern: ein Update zu Gewalt und posttraumatischer Belastungsstörung), *Journal of Trauma Practice*, Bd. 2, Nr. 3-4.

⁵⁶ Einreichung von Voices of Israeli Sex Trade Survivors.

⁵⁷ Vorlage von Organisationen der Anti-Trafficking Coalition in Indien.

⁵⁸ Vorlage der UNAIDS-Referenzgruppe für Menschenrechte.

⁵⁹ Einreichung von COSWA Kenia.

⁶⁰ Eingaben von Slowenien und der Heilsarmee.

⁶¹ Einreichung durch das Women's Support Project.

⁶² Gemeinsame Stellungnahme von Prout - Beratung, et al.

⁶³ Einreichung des Autonomen Frauenzentrums.

⁶⁴ Einreichung durch Slowenien.

⁶⁵ Ana J. Bridges et al., "Aggression and Sexual Behavior in Best-Selling Pornography Videos: A Content Analysis Update", *Violence Against Women*, Bd. 16, Nr. 10, 2010.

⁶⁶ Einreichung durch Culture Reframed.

⁶⁷ Emine Saner, "Inside the Taylor Swift deepfake scandal", *The Guardian*, 31. Januar 2024.

⁶⁸ *Wachsende Bedrohung durch gefälschte Identitäten*, 2022.

Folgen für Kinder von prostituierten Frauen, insbesondere Mädchen

16. Viele Frauen verlieren das Sorgerecht für ihre Kinder, da sie als schlechte Mütter abgestempelt werden. Kinder von Frauen in der Prostitution leiden auch unter Gewalt, selbst wenn sie noch im Mutterleib sind. Viele Kinder werden als Folge eines gewalttätigen Akts der Prostitution gezeugt. Eine Studie über Kinder von prostituierten Frauen berichtet von Verzögerungen in der neurologischen Entwicklung, Schulabbruch, Verdacht auf Misshandlung, Missbrauch oder Vernachlässigung, familiäre Dysfunktion, teilweises oder vollständiges Fehlen einer Vaterfigur, instabile Wohn- und Betreuungsverhältnisse sowie ängstliche, vermeidende oder ambivalente Bindungen. Weitere Befunde betrafen Aufmerksamkeitsdefizite und Hyperaktivität, Sprach- und Lernstörungen, Entwicklungsstörungen, depressive Störungen, Selbstmordgedanken und selbstverletzendes Verhalten, Hyperoxie, Schlaflosigkeit,⁶⁹ Schuldgefühle und das Gefühl von Wertlosigkeit sowie Reizbarkeit.⁷⁰ Darüber hinaus werden die betreffenden Kinder nicht selten geraubt, unter Drogen gesetzt oder an Menschenhändler verkauft, für sexuellen Missbrauch oder Vergewaltigung benutzt oder sogar getötet.⁷¹

C. Folgen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle von Frauen und Mädchen

a. Erhöhter Druck auf marginalisierte Frauen und Mädchen

17. Die Prostitution nährt sich von der Sexualisierung und Rassifizierung der Armut, indem sie gezielt Frauen rekrutiert, die Minderheiten und Randgruppen angehören. Es ist daher kein Zufall, dass vor allem in reichen Ländern das Prostitutionssystem von Migrantinnen aus verarmten oder vom Krieg verwüsteten Ländern gespeist wird.⁷² Die Verbindung von Bezahlung - in Form von Geld oder "Naturalien" - mit Frauen und Mädchen in der Prostitution reduziert diese zu bloßen Objekten⁷³ und normalisiert ihre Kommerzialisierung. Die Normalisierung des Kaufs von sexuellen Handlungen verleiht dem sexuellen Akt einen Transaktionswert und stellt die Sexualität in die Sphäre des Marktes. Man kann dann davon ausgehen, dass alle Frauen einen Preis haben. In der Republik Korea haben schätzungsweise 42 Prozent aller Männer schon einmal in ihrem Leben sexuelle Handlungen gekauft.⁷⁴ Eine Studie über britische Männer zeigt, dass 11 Prozent von ihnen schon einmal sexuelle Handlungen gekauft haben; und der Kauf von sexuellen Handlungen und die Zuhälterei werden durch das Internet erleichtert, das die Risiken für Zuhälter und Käufer von sexuellen Handlungen senkt.⁷⁵ Dies führt zu einem zusätzlichen sexistischen sozialen Druck auf die am stärksten gefährdeten Frauen und Mädchen, das Anbieten sexueller Handlungen als Mittel zum Lebensunterhalt zu akzeptieren, ungeachtet der damit verbundenen Gewalt. Im Königreich der Niederlande beispielsweise ist die Praxis, dass Fahrlehrer Fahrstunden im Austausch gegen sexuelle Handlungen anbieten („ride for ride“) inzwischen legal.⁷⁶ Im Vereinigten Königreich hat die Universität Leicester ein "Sexarbeiter-Toolkit" an ihre Studenten verteilt, anstatt Unterstützung und finanzielle Mittel für die am stärksten gefährdeten Studentinnen bereitzustellen.
18. Das vermeintliche Recht von Männern, einen sexuellen Akt zu kaufen, normalisiert die systematische Gewalt gegen Frauen in der Prostitution, einschließlich der Pornografie, da es die Grenzen zwischen der Darstellung von Sex und sexueller Gewalt verwischt.⁷⁷ Die Gewalt, die in der Pornografie gegen Frauen ausgeübt wird, wie z. B. Strangulation und Defäkation,⁷⁸ wird von Pornokonsumenten oft in der realen Welt nachvollzogen.⁷⁹ Die Zunahme von Vergewaltigungen, einschließlich Gruppenvergewaltigungen, kann mit dem Anstieg des männlichen Pornografie -

⁶⁹ Einreichung des Zentrums für weibliche Kriegsoffer - ROSA.

⁷⁰ Einreichung durch NIA. Siehe auch: <https://www.humanium.org/en/child-prostitution/>.

⁷¹ Beratung durch Experte.

⁷² Fondation Scelles, 5. Globaler Bericht über sexuelle Ausbeutung, 2019.

⁷³ Einreichung durch die Stiftung Stop Demand.

⁷⁴ Einreichung der Nationalen Solidarität gegen die sexuelle Ausbeutung von Frauen.

⁷⁵ Einreichung durch CEASE.

⁷⁶ Lauren Said-Moorhouse, "Dutch driving instructors can trade lessons for sex", CNN, 21. Dezember 2015.

⁷⁷ Fiona Vera-Gray et al., "Sexuelle Gewalt als sexuelles Drehbuch".

⁷⁸ Gemeinsame Einreichung von Alyson Dearborn et al.

⁷⁹ Einreichung durch Nordic Model Now.

konsums in Verbindung gebracht werden.⁸⁰ Studien zeigen auch, dass Männer, die für sexuelle Handlungen bezahlen, wenig Einfühlungsvermögen für Frauen in der Prostitution aufbringen, da sie denken, dass diese anders sind als andere Frauen.⁸¹ Die Käufer von sexuellen Handlungen wissen zwar, dass Frauen in der Prostitution nicht freiwillig mitmachen, aber sie blenden ihre eigene Verantwortung aus.⁸² Eine 2015 durchgeführte Meta-Analyse ergab, dass der Konsum von gewaltfreier und gewalttätiger Pornografie zu einer Zunahme aggressiver und tolerierender Einstellungen gegenüber Aggression sowie Übergriffen auf Frauen und Kinder führt.⁸³ Die größten Konsumenten von Pornografie sind auch die größten Konsumenten von Frauen in der Prostitution.⁸⁴ Viele männliche Jugendliche suchen für ihre „sexuelle Initiation“ prostituierte Frauen und Mädchen auf.⁸⁵

19. Mit künstlicher Intelligenz erzeugte Pornografie verzerrt die Vorstellung von normalem Sex noch mehr und ermutigt die Betrachter zu schädlicheren sexuellen Einstellungen.⁸⁶ Eine Studie zeigt, dass die Begriffe "Schulmädchen" (17,6 Prozent), "Mädchen" (9,6 Prozent) und "Teenager" (8,8 Prozent) häufig mit Zwangs- und Missbrauchsinhalten in Verbindung gebracht werden, wobei Inzest das am häufigsten wiederkehrende Thema ist. Pornokonsumenten brauchen immer neue und extremere Formen von gewalttätigen Inhalten, um den gleichen Grad an Erregung zu erreichen.⁸⁷ Pornografie in virtueller Realität kann es erschweren, bei sexuellen Begegnungen im wirklichen Leben Lust zu empfinden.⁸⁸
20. Die große Reichweite von Pornografie und ihre negativen Auswirkungen auf die Bildung sexueller Erwartungen von Männern und Jungen sollte nicht unterschätzt werden. Schätzungen zufolge sehen sich jede Sekunde 28.258 Nutzer Pornografie an, und 35 Prozent aller Internet-Downloads stehen im Zusammenhang mit Pornografie.⁸⁹ Eine Studie eines digitalen Marketingunternehmens aus dem Jahr 2020 ergab, dass Pornhub von MindGeek das Technologieunternehmen mit dem drittgrößten Einfluss auf die Gesellschaft im einundzwanzigsten Jahrhundert ist.⁹⁰ Im Jahr 2018 lag das Durchschnittsalter, in dem Jungen weltweit zum ersten Mal mit Pornografie in Berührung kamen, bei 12 Jahren.⁹¹
21. Pornografie kann zu einer Zunahme der sexuellen Ausbeutung und Prostitution von Kindern führen.⁹² Mädchen werden immer jünger in die Prostitution gedrängt, manche sogar schon im Alter von 8 Jahren.⁹³ Der regelmäßige Kontakt von Kindern mit Pornografie wird auch mit der Vervierfachung der Zahl der minderjährigen Opfer von Sexualstraftaten in den letzten zehn Jahren in Verbindung gebracht, wobei die Opfer hauptsächlich Mädchen sind.

b. Verschärfung des Rassismus

22. Es ist zu beobachten, dass Frauen in der Prostitution in reichen Ländern überproportional häufig ethnischen Minderheiten angehören, während die Käufer von sexuellen Handlungen den Mehrheitsgruppen angehören, was die rassistische Dynamik noch verstärkt. In den Vereinigten Staaten von Amerika beispielsweise sind schwarze, lateinamerikanische, indigene und einheimische Frauen und Mädchen im Prostitutionssystem überrepräsentiert, und weiße Männer sind unter den

⁸⁰ Global South and Migrant Women, Brief zum Fall "Schutz der Privatsphäre und des Rufes auf Plattformen wie Pornhub", 11. März 2021.

⁸¹ Melissa Farley et al., "Männer, die Sex kaufen: Wer sie kaufen und was sie wissen", Dezember 2009.

⁸² Vorlage von Alliance Nordic Model Deutschland.

⁸³ P. J. Wright et al., "Meta-Analysis of Pornography Consumption and Actual Aggression in General Population Studies", *Journal of Communication*, Vol. 66, No. 1, 2015,

⁸⁴ Einreichung durch Osez le Féminisme.

⁸⁵ Einreichung durch Asociația eLiberare.

⁸⁶ Europäisches Parlament, "Die Ethik der künstlichen Intelligenz: Fragen und Initiativen", März 2020.

⁸⁷ Fiona Vera-Gray et al., "'Sexuelle Gewalt als sexuelles Drehbuch'.

⁸⁸ <https://beginagaininstitute.com/blog/the-potential-risks-of-virtual-reality-pornography/>.

⁸⁹ Taylor Tennis, "Porno und Menschenhandel", The Exodus Road, 26. August 2021.

⁹⁰ Vereinigte Staaten, Anhörung des House Financial Services Committee, 2021.

⁹¹ Siehe <https://www.covenanteyes.com/pornstats/>.

⁹² Einreichung durch Uganda Youth Development Link.

⁹³ Gemeinsame Stellungnahme von A. Villena-Moya et al.

Käufern von Sexkontakten überrepräsentiert.⁹⁴ Häufig ist zu beobachten, dass Käufer sexueller Handlungen eine fetischisierte und von rassistischen Stereotypen geprägte Vorstellung von Frauen in der Prostitution haben und prostituierte Frauen nach diesen Kriterien auswählen. Dass diskriminierte Frauen und Mädchen aus bestimmten Minderheiten und indigenen Völkern der Prostitution nachgehen, wird als normale Tatsache angesehen, als "Teil ihrer Kultur"⁹⁵ und Lebensweise. Prostituierte Frauen und Mädchen mit bestimmten rassistischen und ethnischen Hintergründen werden häufig entmenschlicht und sind sozialen und kulturellen Stereotypen und Beleidigungen ausgesetzt. Die Prostitution gibt auch der Sexualisierung des Rassismus gegen bestimmte ethnische oder rassistische Gruppen freien Lauf.

c. Verletzung der Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen und ihrer Teilhabe an der Gesellschaft

23. Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an der Gesellschaft kann nicht erreicht werden, wenn Prostitution normalisiert ist und grundsätzlich auf einer Ungleichheit zwischen Frauen und Männern beruht.⁹⁶ Frauen stellen im Prostitutionssystem fast ausschließlich "das Angebot" dar, während Männer fast ausschließlich die Nachfrage nach Prostitution repräsentieren. Prostitution ist daher Ausdruck einer zutiefst archaischen und sexistischen Sichtweise der Rolle der Frau und der Beziehungen zwischen Frauen und Männern, da Frauen auf Gefäße für die sexuellen "Bedürfnisse" der Männer reduziert werden; daher besteht auch ein starker Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme der Prostitution durch Männer und Vergewaltigungen.⁹⁷ Die Existenz und die Normalisierung der Prostitution sind zudem ein Hindernis für eine gleichberechtigte Sexualität.
24. Digitale Plattformen, die Pornografie anbieten, wie z.B. Pornhub, normalisieren und fördern die männliche Dominanz über Frauen und festigen patriarchale Geschlechterrollen. Eine aktuelle Studie zeigt, dass 98 Prozent der Deepfake-Videos im Internet pornografischen Charakter haben und 99 Prozent der Zielpersonen Frauen oder Mädchen sind.⁹⁸ Viele Frauen und Mädchen fühlen sich in Bezug auf Pornografie unwohl und sind verunsichert, wenn sie auf ein pornografisches, sexualisiertes Objekt reduziert werden.⁹⁹ Da Männer und Jungen durch den Konsum von Pornografie ein größeres Anspruchsdenken entwickeln, fühlen sich Mädchen gezwungen, sich zu unterwerfen, und haben oft das Gefühl, dass sie ihren Körper mithilfe von Schönheitsoperationen umgestalten müssen, um dem Kanon der Pornografie zu entsprechen.¹⁰⁰ Junge Frauen werden zur sexuellen Selbstausbeutung erzogen.¹⁰¹ Die "pornofizierte" visuelle Landschaft indoktriniert sie in einer patriarchalen Geisteshaltung, nach der der einzige Weg, wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden darin besteht, sexuell begehrt, "heiß" und "pornofiziert" zu sein.¹⁰² Die Medien und einige Universitäten haben viel dazu beigetragen, Pornografie attraktiv zu machen und damit die Objektivierung von Frauen und Mädchen verstärkt.¹⁰³

d. Folgen der digital vermittelten Prostitution

25. Etwa 75 Prozent der Opfer des Sexhandels werden heute online inseriert; Webseiten mit Prostitutionsanzeigen sind die wichtigsten Vermittler des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Eine von der schottischen Polizei durchgeführte Suche ermittelte beispielsweise an einem einzigen Tag 1.800 Anzeigen für den Verkauf von sexuellen Handlungen

⁹⁴ Siehe zum Beispiel rights4girls, "Racial and Gender Disparities in the Sex Trade", 2024.

⁹⁵ Einreichung durch Asociația eLiberare.

⁹⁶ Catherine A. MacKinnon, "Trafficking, Prostitution, and Inequality", 2011.

⁹⁷ UNDP, UN Multi-Country Study on Men and Violence in Asia and the Pacific, 2013.

⁹⁸ Siehe <https://www.homesecurityheroes.com/state-of-deepfakes/>.

⁹⁹ Miranda A. H. Horvath et al., Office of the Children's Commissioner, Bericht, 30. April 2013.

¹⁰⁰ Gemeinsame Einreichung von Alyson Dearborn et al.

¹⁰¹ A. P. Ruiz, "La creciente explotación de niñas y niños en medios digitales", La Jornada, 2023.

¹⁰² Einreichung durch Culture Reframed.

¹⁰³ Gemeinsame Einreichung von Autonomous Women's Centre et al.

auf vier wichtigen Webseiten in Schottland.¹⁰⁴ Digitale Plattformen setzen Verbote gegen Menschenhandel und nicht einvernehmliches Material oder Gemeinschaftsrichtlinien nur selten durch.¹⁰⁵ Wie Käufer von Prostitution melden auch Pornokonsumenten, die den Verdacht haben, dass Frauen oder Mädchen Opfer von Menschenhandel sind, ihre Bedenken nicht den Strafverfolgungsbehörden.¹⁰⁶ Kriminelle Netzwerke nutzen die Anonymität und Zugänglichkeit des Internets, um Opfer, insbesondere Minderjährige, zu rekrutieren und auszubeuten. Obwohl Online-Prostitution weit verbreitet ist, wird sie von den Rechtssystemen häufig ignoriert oder nicht angemessen verfolgt. Die grenzüberschreitende Prostitution stellt eine komplexe Herausforderung dar, da kriminelle Netzwerke die unterschiedlichen Rechtsvorschriften der einzelnen Länder ausnutzen, um Opfer von einem Land ins andere zu schleusen.¹⁰⁷ Das Geschäftsmodell der Pornografie beruht auf der Erleichterung des Herunterladens von Videos durch die Nutzer.¹⁰⁸ Da die Regulierung auf ein Minimum reduziert ist, gibt es viel Prostitution und Menschenhandel, Vergewaltigung und sexuelle Gewalt, nicht-einvernehmliche Bilder, die gefilmt und geteilt werden, gefälschte Bilder und kinderpornografisches Material.¹⁰⁹ Die Videos und Bilder werden dann kopiert, geteilt und verbreitet, ohne dass es möglich ist, sie zurückzuverfolgen oder zu löschen, selbst wenn die Täter verurteilt wurden. Darüber hinaus kann Pornografie für Erwachsene als Einstieg in die Betrachtung von sexualisierten Bildern von Kindern dienen und diese weiterführen. Mit künstlicher Intelligenz erzeugte Pornografie wird auch für die Darstellung von sexuellem Kindesmissbrauch verwendet.¹¹⁰ Im Dezember 2021 gab Aylo Holdings (ehemals MindGeek) nach einer bundesbehördlichen Untersuchung in den Vereinigten Staaten zu, vom Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung profitiert zu haben, und erklärte sich bereit, eine Geldstrafe in Höhe von 1,8 Millionen Dollar zu zahlen, um eine strafrechtliche Verfolgung wegen der Videos, die er auf seiner Webseite gepostet hatte, zu entgehen.¹¹¹ Die Plattform OnlyFans verfügt Berichten zufolge auch über Konten, die darauf hinweisen, dass einige Personen Opfer von Menschenhandel sind, und spielt die Rolle des Zuhälters bei kommerziellen Transaktionen, während sie gleichzeitig versucht, die Zahl der E-Zuhälter in der Lieferkette zu erhöhen.¹¹² Virtual-Reality-Pornografie, die immer zugänglicher wird, hat massiv zugenommen und macht inzwischen mehr als 10% des gesamten Virtual-Reality Marktes aus.¹¹³

V. Gewalttäter

26. Die Täter der Gewalt im Prostitutionssystem werden im internationalen Recht allmählich - wenn auch uneinheitlich - berücksichtigt. Die Käufer sexueller Handlungen sind die Haupttäter von Gewalt, einschließlich Femiziden.¹¹⁴ Sie sind nicht nur persönlich für die begangenen Gewalttaten verantwortlich, sondern schaffen gemeinsam die Nachfrage nach einem inhärent gewalttätigen System, das auf der sexuellen Unterordnung von Frauen und Mädchen beruht. Die Täter kommen aus allen Gesellschaftsschichten,¹¹⁵ aus verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen und Ethnien. Um die Nachfrage der Käufer zu befriedigen üben dritte Parteien, die die Prostitution organisieren und davon profitieren, ebenfalls erhebliche Gewalt gegen die Opfer aus. Die Zuhälterei wird in erster Linie von organisierten kriminellen Netzwerken, Zuhältern oder Banden ausgeübt, manchmal auch von Familienmitgliedern, Partnern, Freunden oder anderen Personen, denen die Opfer vertrauen. Auch Personen in Machtpositionen innerhalb der Strafverfolgungsbe-

¹⁰⁴ Einreichung durch Ash Regan.

¹⁰⁵ Einreichung durch Collective Shout Australia.

¹⁰⁶ Europäisches Parlament, 2013/2103(INI).

¹⁰⁷ Einreichung durch ENOMW.

¹⁰⁸ Brown Rudnick Klage gegen MindGeek, 2021

¹⁰⁹ CEASE, Expose Big Porn, 2021.

¹¹⁰ Internet Watch Foundation, "How AI is being abused to create child sexual abuse imagery", 2023.

¹¹¹ Vereinigte Staaten gegen Aylo Holdings S.A.R.L., 23-CR-463 (BMC).

¹¹² M. Farley et al., *Pornography Production Harm in Sweden*, 2023. Siehe auch AHTII, Expert Analysis of Open Source Material relating to Child Sexual Abuse Material and Sex Trafficking occurring on OnlyFans.com, 2022.

¹¹³ <https://bedbible.com/vr-porn-industry-statistics/>.

¹¹⁴ UNODC, Globale Studie über Tötungsdelikte, 2019.

¹¹⁵ Einreichung durch IROKO.

hörden, der Justiz, religiöser Führer, der Medien, des Hotelgewerbes oder von Online- und digitalen Plattformen können als Gewalttäter auftreten.¹¹⁶ Staatliche Institutionen können auch Bedingungen schaffen und fördern, die das Risiko erhöhen, dass Frauen und Mädchen in die Prostitution einsteigen, in ihr gefangen bleiben und nicht aussteigen können. Staaten können es auch bewusst versäumen, prostituierte Frauen und Mädchen zu schützen, weil sie finanziell von der Ausbeutung und dem Missbrauch von prostituierten Frauen und Mädchen profitieren. Es ist hier angebracht, von einem „Zuhälterstaat“ zu sprechen – d.h. einem Staat, der in seinen Bemühungen, die Prostitution zu sanieren und zu legitimieren, federführend ist und so die Industrie fördert und die ihr innewohnende Ausbeutung unsichtbar macht.¹¹⁷ Das wird beispielsweise dadurch erreicht, dass der Staat prostituierte Frauen kriminalisiert und bestraft, während er die Aktivitäten und finanziellen Gewinne von Zuhältern ignoriert, oder indem er nichts unternimmt, um die Nachfrage einzudämmen oder Käufer von sexuellen Handlungen und Zuhälter zur Rechenschaft zu ziehen.

VI. Rechtliche und politische Modelle zur Prostitution

27. In den meisten Staaten gibt es spezielle Gesetze, die das Prostitutionssystem regeln. Die Bestimmungen, die sich auf die Prostitution beziehen, sind nicht gesondert, sondern in der Regel in das Verwaltungs- und Strafrecht integriert. Viele Staaten, die die einschlägigen internationalen Abkommen, insbesondere die Übereinkommen zur Bekämpfung des Menschenhandels, ratifiziert haben, verfügen über nationale Rechtsvorschriften, die gegen ihre internationalen Verpflichtungen verstoßen. Generell ist die Aufdeckung und Identifizierung von Opfern des Frauen- und Mädchenhandels nach wie vor gering. Im Großen und Ganzen gibt es vier wichtige Rechtsrahmen, die die Prostitution auf nationaler Ebene regeln, wobei es Abweichungen gibt. Einige Rechtsmodelle kriminalisieren alle oder einen Teil der Akteure, die mit Prostitution zu tun haben, und alle stellen die sexuelle Ausbeutung unter Strafe, insbesondere im Kontext von Konflikten oder Kriegen.
28. Der prohibitionistische Ansatz, auch bekannt als Prostitutionsverbot, sanktioniert alle beteiligten Akteure, oft aus moralischen, kulturellen und/oder religiösen Gründen, und wird in Staaten wie China, der Islamischen Republik Iran und den meisten Vereinigten Staaten von Amerika praktiziert.¹¹⁸ Einige Staaten wie der Russischen Föderation¹¹⁹ und der Libanon¹²⁰ bestrafen Personen, die in der Prostitution ausgebeutet werden, sowie Akteure, die die Prostitution organisieren und davon profitieren, kriminalisieren aber nicht die Käufer von sexuellen Handlungen. Einige Länder verbieten die Gewinnerzielung aus der Prostitution und die Ausbeutung durch Dritte, setzen diese Regeln jedoch nur selten durch. Die Auswirkungen eines solchen Modells sind oft diskriminierend, da prostituierte Frauen und Mädchen am meisten darunter leiden: Sie werden sehr häufig verhaftet und strafrechtlich verfolgt, sozial ausgegrenzt, angezeigt und inhaftiert.¹²¹ Sie stoßen auf Hindernisse bei der Wohnungssuche, beim Zugang zu Gesundheits- und Finanzdienstleistungen, bei der Einschulung ihrer Kinder und beim Zugang zur Justiz. In Ländern, die dieses Modell anwenden, finden sich unter den Gewalttätern häufig Polizisten und Angehörige der Strafverfolgungsbehörden, da die Opfer stärker Polizeirazzien, Erpressung, Abschiebung, sowie sexuellem Missbrauch und Gewalt ausgesetzt sind. Andere Staaten verwalten oder dulden Prostitution im Rahmen von Visa- oder Arbeitsmobilitätsprogrammen, und ihre Einwanderungsbehörden sind manchmal in das Prostitutionssystem involviert.¹²² Diese rechtlichen Rahmenbedingungen sehen in der Regel keine Unterstützungsdienste oder Ausstiegshilfen vor,¹²³ abgesehen von einigen Rehabilitationsprogrammen, die oft als eine Form der Bestrafung gedacht sind. Die Käufer von Prostitution werden selten festgenommen, verhaftet oder verurteilt,¹²⁴ und Dritte nur selten zur Rechenschaft gezogen. Häufig sind hohe Beamte, Angehörige der Strafverfolgungsbehörden und sogar religiöse

¹¹⁶ Vorlage von Afghan Women EU.

¹¹⁷ K. Banyard, Zuhälterstaat, 2017.

¹¹⁸ Siehe <https://prostitution.procon.org/countries-and-their-prostitution-policies/>.

¹¹⁹ Einreichung durch die Safe House Foundation.

¹²⁰ Einreichung durch Kafa

¹²¹ Einreichung durch CREA.

¹²² Eingaben von Kafa und Migrant Workers Action.

¹²³ Unterwerfung durch Eve's Ribs.

¹²⁴ Einreichung des Autonomen Frauenzentrums.

Persönlichkeiten in Machtpositionen selbst Käufer sexueller Handlungen und/oder beteiligen sich an der Organisation von Prostitution und profitieren davon.

29. Der Regulierungsansatz wird in Österreich,¹²⁵ Deutschland,¹²⁶ der Schweiz¹²⁷ und in Uruguay praktiziert.¹²⁸ In diesen Ländern legalisiert, organisiert und reguliert der Staat die Tätigkeit und zieht Nutzen aus der Prostitution anderer sowie aus allen kommerziellen Sexualbetrieben durch gesetzliche, administrative und territoriale Bestimmungen. Das Verhalten der Käufer von Prostitution spielt keine Rolle, außer in Gesetzen zu Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen oder zur öffentlichen Ordnung, falls eine prostituierte Frau Anzeige erstattet. Dieses Modell, das häufig auf Erfordernisse der öffentlichen Gesundheit oder der Stadtplanung zurückgeht, übt Kontrolle über die prostituierten Personen aus, indem es ihnen vorschreibt, wie sie sich zu verhalten haben, wo und wann sie zu arbeiten haben, und sie zwingt, sich bei den staatlichen Stellen zu registrieren. Es erkennt zwar die Schädlichkeit des "von Zuhälterei und Ausbeutung geprägten Arbeitsumfelds" an, doch anstatt sie zu beseitigen wird vorgeschlagen, sie durch staatliche Eingriffe wie obligatorische Gesundheitskontrollen,¹²⁹ Sperrbezirke, Steuern, Verträge und strafrechtliche Verfolgung derjenigen, die sich nicht an die Vorschriften halten, zu kontrollieren. Das mit diesem Modell angeblich verfolgte Projekt, nämlich prostituierte Frauen zu entstigmatisieren,¹³⁰ sozialversicherungspflichtige "Arbeitsplätze" zu schaffen, eine bessere Gesundheitsversorgung anzubieten, Gewalt zu reduzieren und kriminelle Netzwerke einzudämmen, wurde mit diesem Ansatz nicht erreicht. In Deutschland beispielsweise waren von den schätzungsweise 250.000 prostituierten Frauen bis Ende 2022 nur 28.280 bei den Behörden registriert, und nur 50 von ihnen hatten einen offiziellen Arbeitsvertrag.¹³¹ Darüber hinaus verdient der Staat in einem vollständig legalisierten System mit der Einkommenssteuer für natürliche Personen, der Körperschaftssteuer und den Lizenzgebühren, die Bordellen und/oder cyberfähigen Unternehmen auferlegt werden, an der Prostitution von Frauen und wird so im Grunde zu einem "Zuhälterstaat".¹³² In der Schweiz werden die jährlichen Einnahmen aus der kommerziellen Sexindustrie auf 3,2 Milliarden CHF geschätzt.¹³³ Dieses Modell hat zu einem erheblichen Anstieg der Zahl ausländischer Frauen in der Prostitution geführt, die hauptsächlich aus wirtschaftlich schwachen osteuropäischen Ländern und aus dem globalen Süden stammen. Diese Frauen erhalten nur selten Arbeitsverträge, auch wenn Prostitution rechtlich als Arbeit gilt, und befinden sich in Schuldknechtschaft gegenüber Zuhältern und Menschenhändlern. Die Legalisierung der Prostitution erhöht die Nachfrage, fördert die Gewalt gegen Frauen und Mädchen und schwächt die Instrumente, die die Strafverfolgungsbehörden benötigen, um die Täter, einschließlich Menschenhändler und andere Ausbeuter, zu überwachen, ins Visier zu nehmen und strafrechtlich zu verfolgen.¹³⁴ Gerichte behandeln Situationen von Gewalt in der Prostitution manchmal als "Arbeitsunfälle",¹³⁵ und die Vergewaltigung von prostituierten Frauen durch Käufer sexueller Handlungen als "Diebstahl von Dienstleistungen".
30. Das Modell der Entkriminalisierung, das in Ländern wie Neuseeland und Belgien¹³⁶ verfolgt wird, ist der Regulierung in Bezug auf Rahmen und Auswirkungen sehr ähnlich. Dieses Modell entkriminalisiert und dereguliert auf Bundesebene Dritte, Käufer und prostituierte Personen, überlässt jedoch administrative, polizeiliche oder gesundheitliche Kontrollen der Verantwortung der lokalen Gemeinden. Die rechtlichen und strukturellen Aspekte der Regulierung und Entkriminalisierung sind nahezu identisch. Sie befürwortet ebenso Maßnahmen zur „Schadensbegrenzung“, wie z.B. Vereinbarungen über den Zugang zu Bordellen, die Identifizierung sexuell ausgebeuteter Kinder und Zugang zu Untersuchungen der reproduktiven Gesundheit.¹³⁷

¹²⁵ Staat Österreich Prostitutionsvorschriften.

¹²⁶ Prostitutionsgesetz; Prostitutionsschutzgesetz; Zuhälterei.

¹²⁷ Gesetz über die Ausübung der Prostitution.

¹²⁸ Ley Sobre el Trabajo Sexual.

¹²⁹ Einreichung durch Österreich.

¹³⁰ Einreichung durch das Königreich der Niederlande.

¹³¹ Vorlage der Parlamentarischen Gruppe Prostitution - Deutscher Bundestag.

¹³² Banyard, K., Pimp State, Faber & Faber, 2016.

¹³³ Schweizerisches Bundesamt für Polizei, Bericht über die nationale Sicherheit, Mai 2006.

¹³⁴ Einreichung durch SISTERS e.V.

¹³⁵ Vorlage von Kofra und Initiative Stop Sexhauf.

¹³⁶ Belgisches Strafgesetzbuch.

¹³⁷ Einreichung von Human Rights Watch.

Durch die Abschaffung der Illegalität Dritter hat die Entkriminalisierung Menschenhändlern geholfen, den Sextourismus angekurbelt und den Gesamtumfang des Prostitutionsmarktes vergrößert.¹³⁸ Die anhaltend hohe Nachfrage schafft einen massiven Anreiz für Ausbeuter, vulnerable Frauen zu verhökern und auszubeuten.¹³⁹ Das Modell hat es nicht geschafft, gefährliche Sexualpraktiken einzudämmen, sondern die Bandbreite der "Angebote" bis hin zu schwangeren Frauen ausgeweitet und hat junge, gefährdete Frauen in den Sexhandel gelockt. Die Entkriminalisierung des Sexhandels hat dazu geführt, dass die Identifizierung und strafrechtliche Verfolgung von Menschenhändlern gering ist, wie es z.B. in der Schweiz¹⁴⁰ und in Deutschland der Fall ist.¹⁴¹ Außerdem hat sie den prostituierten Frauen, insbesondere denjenigen, die unter gefährlichen oder sklavenähnlichen Bedingungen arbeiten, die Last aufgebürdet, langwierige und kostspielige Klagen gegen ihre Arbeitgeber vor den Arbeitsgerichten zu führen.¹⁴² Sie hat die Nachfrage durch neue Megabordelle erhöht und die Ansprüche der Käufer gestärkt, was zu einem Anstieg der Gewalt geführt hat.¹⁴³ Das Modell der Entkriminalisierung sieht auch keine staatlichen Mechanismen vor, um Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution zu helfen oder ihre soziale und berufliche Eingliederung zu fördern.

31. Sowohl im Regulierungs- als auch im Entkriminalisierungsmodell wird Prostitution als unvermeidlich und die Beseitigung der männlichen Nachfrage nach sexuellen Handlungen als unmöglich angesehen. Forscher haben in 150 Ländern festgestellt, dass die Nachfrage stieg, wenn Prostitution legal war.¹⁴⁴ Länder, die Prostitution legalisiert oder entkriminalisiert haben, verzeichnen ein höheres Maß an Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, Gewalt, Missbrauch und Vergewaltigung sowie eine Vervielfachung der Möglichkeiten für Geldwäsche und Drogenhandel.¹⁴⁵
32. Das abolitionistische Modell, das auch als "nordische" oder "Gleichheitsmodell" bezeichnet wird, und in Schweden,¹⁴⁶ Frankreich,¹⁴⁷ Irland¹⁴⁸ und Kanada¹⁴⁹ angewandt wird, behält die völkerrechtliche Bestimmung über die sexuelle Ausbeutung der Prostitution anderer und den Menschenhandel bei, indem es Dritte kriminalisiert und die prostituierten Personen entkriminalisiert, aber es kriminalisiert auch die Käufer als die Hauptakteure, die mit ihrer Nachfrage die kommerzielle Sexindustrie anheizen. Durch die Verlagerung der strafrechtlichen Verantwortung auf den Käufer und die Betrachtung von prostituierten Frauen als Opfer von systemischer Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen bietet es ihnen Prävention, Schutz und Ausstiegsoptionen. Dieses Modell hat konkrete positive Ergebnisse erbracht, indem es die Situation der ausgebeuteten oder von Ausbeutung bedrohten Personen verbessert, Käufer und Dritte abschreckt und schädliche Geschlechterstereotypen abbaut. In Schweden beispielsweise wurden seither keine Morde an prostituierten Frauen durch Käufer oder Zuhälter gemeldet, und ein hoher Anteil von Frauen konnte mit Hilfe von spezialisierten Organisationen erfolgreich aus dem System aussteigen.¹⁵⁰ In Kanada ist die Zahl der Morde an prostituierten Frauen und die Zahl der wegen Bagatelldelikten verurteilten Frauen, deutlich zurückgegangen.¹⁵¹ Frankreich hat fast 8.000 Käufer zu Geldstrafen verurteilt und erhöhte die Entschädigung der Opfer, nachdem die Zahl der Verfahren gegen Zuhälter und Käufer um 54 Prozent gestiegen war.¹⁵² Irland führte nationale Kampagnen durch, um junge Menschen über die Risiken der Rekrutierung in der Sexindustrie aufzuklären.¹⁵³ Die gesetzliche Verpflichtung, prostituierte Frauen als Opfer zu behandeln, die Anspruch auf Schutz und Rechte haben, hat zu einem Ausbau der staatlich geför-

¹³⁸ Vorlage der Partei der Rechte der Frau.

¹³⁹ Einreichung durch die Stiftung Stop Demand.

¹⁴⁰ Plate Forme Traite, Alternativbericht zur Umsetzung von COE CETS 197 in der Schweiz, 2023.

¹⁴¹ Einreichung von SOLWODI.

¹⁴² Vorlage von Women's Right Party et al.

¹⁴³ Einreichung durch Nordic Model Now!

¹⁴⁴ S. Cho et al. Does Legalized Prostitution Increase Human Trafficking?, World Development, 2013, 41(C).

¹⁴⁵ Einreichung durch SISTERS e.V.

¹⁴⁶ Regeringens Vorschlag 1997/98:55.

¹⁴⁷ LOI n° 2016-444.

¹⁴⁸ Gesetz über das Strafrecht (Sexualdelikte) 2017.

¹⁴⁹ Gesetzentwurf C-36.

¹⁵⁰ Einreichung von Schweden, Unizon et al.

¹⁵¹ Einreichung von Women Space Vancouver.

¹⁵² Einreichung durch Le Mouvement du Nid.

¹⁵³ Vorlage der irischen Menschenrechts- und Gleichstellungskommission.

erten Opferhilfsdienste geführt.¹⁵⁴ Alle betroffenen Staaten haben Kurse zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit eingeführt, um die Nachfrage einzudämmen, und die Strafverfolgungsbehörden in einem opferzentrierten und traumasensiblen Ansatz geschult. Sowohl in Frankreich als auch in Kanada haben die Gerichte festgestellt, dass Prostitution untrennbar mit Zuhälterei und Menschenhandel verbunden ist, die Menschenwürde verletzt und das Recht der Frauen auf Gleichberechtigung untergräbt.¹⁵⁵

Die Rolle der Organisationen der Zivilgesellschaft

33. Die Fähigkeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Dienstleistern an vorderster Front, Einfluss auf die Gestaltung und Umsetzung der Politik zu nehmen und den Opfern zu helfen, hängt von der Kooperationsbereitschaft der Staaten, dem Druck, dem sie seitens der Befürworter der Sexindustrie und krimineller Netzwerke ausgesetzt sind,¹⁵⁶ sowie ihrem Zugang zu Finanzmitteln ab. In einigen Ländern wurden Organisationen die Finanzmittel entzogen, weil sie einen abolitionistischen Ansatz vertraten oder die Bedürfnisse der weiblichen Opfer nach gleichgeschlechtlichen Diensten artikulierten.

VII. Geltende internationale Menschenrechtsstandards

A. Internationaler Rechtsrahmen

34. Die ersten internationalen Abkommen¹⁵⁷ haben Prostitution mit Menschenhandel, Sklaverei und sklavereiähnlichen Praktiken in Verbindung gebracht, die darauf abzielen, eine Person zu verkaufen oder zu tauschen, indem man sich die Kontrolle oder das Eigentum an ihr sichert, oft durch Androhung von Gewalt. Prostitution ist zudem unvereinbar mit den internationalen Standards für menschenwürdige Arbeit.¹⁵⁸
35. Ein Jahr nach der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, in der Würde, Gleichheit und Freiheit zu wesentlichen Grundsätzen und Grundrechten erklärt wurden, erkannte das Übereinkommen zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer an, dass Prostitution mit der Würde und dem Wert der menschlichen Person unvereinbar ist. Außerdem wurde die „Ausbeutung der Prostitution“ in all ihren Formen verboten, einschließlich der Anwerbung und Ausbeutung der Prostitution einer anderen Person, selbst wenn diese einwilligt, und der wissentlichen Verwaltung oder Finanzierung von Orten zu diesem Zweck. (Art. 1-4).
36. Das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau verpflichtet die Vertragsstaaten, alle geeigneten Maßnahmen, einschließlich der Gesetzgebung, zu ergreifen, um alle Formen des Frauenhandels und der Ausbeutung der Prostitution von Frauen zu unterbinden, und verwendet für die Feststellung der Verantwortlichkeit Dritter Parteien denselben Wortlaut wie das Übereinkommen zur Bekämpfung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer Personen. Es führte den Ausdruck "in all ihren Formen" ein und nahm damit die Entstehung neuer Formen und die Notwendigkeit, diese zu bekämpfen, vorweg. In dieser Eigenschaft erkannte sie die Prostitution als eine Form der Diskriminierung von Frauen im Sinne von Artikel 1 des Übereinkommens an und verpflichtete die Staaten, alle erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu ergreifen.
37. Der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau hat die Auslegung der Definition von Diskriminierung der Frau auf die in Artikel 1 des Übereinkommens genannte geschlechtsspezifische Gewalt ausgedehnt.¹⁵⁹ In seiner allgemeinen Empfehlung Nr. 38 (2020)

¹⁵⁴ Einreichung durch Amicale du Nid.

¹⁵⁵ Entscheidung des französischen Verfassungsgerichts Nr. 2018-761 QPC und Urteil des Ontario Superior Court of Justice CV-21-659594.

¹⁵⁶ Unterwerfung durch Nicht-Kaufen.

¹⁵⁷ Erstes Übereinkommen über die Sklaverei (1936) und Zusatzübereinkommen über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und der Einrichtungen und Gebräuche des weißen Sklavenhandels, 1910, sowie der Pakt des Völkerbundes von 1919.

¹⁵⁸ ILO, Dreigliedrige Sachverständigentagung über die Messung menschenwürdiger Arbeit, 2008 und Nachhaltige Entwicklungsziel 8.

¹⁵⁹ Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau, Allgemeine Bemerkung Nr. 19 (1992), Absatz. 6.

stellt der Ausschuss fest, dass Frauenhandel und die Ausbeutung der Prostitution von Frauen ihren Ursprung eindeutig in struktureller und geschlechtsspezifischer Diskriminierung hat und geschlechtsspezifische Gewalt darstellt.¹⁶⁰ Die allgemeine Empfehlung stützt sich auf das Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, zum Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (Menschenhandelsprotokoll), das die untrennbare Verbindung zwischen Menschenhandel und sexueller Ausbeutung unterstreicht und die Staaten auffordert, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um alle Formen des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution von Frauen zu unterbinden.¹⁶¹ In seiner allgemeinen Empfehlung stellte der Ausschuss klar, dass Artikel 6 des Übereinkommens als unteilbare Bestimmung zu verstehen ist, die Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung miteinander verbindet, und erkannte ausdrücklich an, dass das internationale Recht zur Bekämpfung aller Formen des Handels und der Ausbeutung der Prostitution von Frauen im Übereinkommen zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer kodifiziert und weiterentwickelt worden ist.¹⁶²

38. Der Ausschuss merkte außerdem an, dass sexuelle Ausbeutung fortbesteht, weil es den Staaten nicht gelingt, die Nachfrage, die die Ausbeutung begünstigt und zum Menschenhandel führt, wirksam zu unterbinden.¹⁶³ In ähnlicher Weise bekräftigte die Generalversammlung in ihrer Resolution 77/194 über den Handel mit Frauen und Mädchen die Notwendigkeit, die Nachfrage zu unterbinden, die den Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung begünstigt.
39. Da die häufigste Form des Menschenhandels die sexuelle Ausbeutung ist (79% der Fälle) und die Opfer weit überwiegend Frauen und Mädchen sind,¹⁶⁴ ist auch das Protokoll gegen den Menschenhandel relevant. Es definiert den Straftatbestand des Menschenhandels als eine Handlung (z. B. Anwerbung), bei der Mittel eingesetzt werden (z. B. Missbrauch von Macht oder Ausnutzung einer schutzlosen Lage) und die auf ein Ziel (z. B. Ausbeutung) ausgerichtet ist. Das Protokoll besagt, dass Ausbeutung mindestens die Ausnutzung der Prostitution anderer oder andere Formen der sexuellen Ausbeutung umfasst. Weiter heißt es in demselben Artikel, dass die Zustimmung des Opfers unerheblich ist, wenn die drei oben genannten Mittel angewandt wurden. Darüber hinaus werden die Vertragsstaaten in Artikel 9 (5) des Protokolls aufgefordert, der Nachfrage entgegenzuwirken, die alle Formen der Ausbeutung von Personen, insbesondere von Frauen und Kindern, die zum Menschenhandel führen, begünstigt. Die Entschließung des Europäischen Parlaments zur Regulierung der Prostitution in der Europäischen Union, die am 14. September 2023 angenommen wurde, bekräftigt dieselben Grundsätze, indem sie Prostitution als eine schwerwiegende, von der Nachfrage bewirkte Verletzung der Rechte von Frauen und als unvereinbar mit der Menschenwürde anerkennt und die Notwendigkeit betont, die Nachfrage nach Prostitution zu bekämpfen.
40. Das Protokoll gegen Menschenhandel sieht für den Menschenhandel ein Kriterium vor, das aufwändiger und unhandlicher ist als die Definition im Übereinkommen zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausnutzung der Prostitution anderer, indem es die Ziele des Menschenhandels auf andere Zwecke als die sexuelle Ausbeutung ausweitet. Einige Länder haben versucht, den im Protokoll vorgeschlagenen Ansatz umzusetzen. Diese Fehlinterpretation führte dazu, dass sie politische Maßnahmen umsetzten, die nur Handlungen unter Strafe stellten, die die in Artikel 3 des Protokolls gegen Menschenhandel festgelegten Kriterien erfüllten, nicht aber die in den Artikeln 1 und 2 der Übereinkommen zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer. Als Teil des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität befasst sich das Protokoll mit Straftaten, die grenzüberschreitender Natur sind und an denen eine organisierte kriminelle Gruppe beteiligt ist.¹⁶⁵ Diese verschiedenen Elemente haben den Kampf gegen die Ausbeutung der Prostitution anderer und gegen den Menschenhandel geschwächt, indem sie Zuhältern legale Möglichkeiten eröffnen und die Arbeit der Strafverfolgungsbehörden erschweren, da es schwierig ist, alle notwendigen Elemente zu sammeln, um eine Situation des Menschenhandels gemäß den Kriterien

¹⁶⁰ Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau, Allgemeine Bemerkung Nr. 38 (2020), Abs. 10.

¹⁶¹ Ebd.

¹⁶² Ebd., Abs. 8.

¹⁶³ Ibid., para. 30.

¹⁶⁴ UNODC, Globaler Bericht über Menschenhandel, 2022.

¹⁶⁵ Protokoll über den Menschenhandel, Art. 4.

des Protokolls gegen den Menschenhandel nachzuweisen. Angesichts des Ausmaßes der Straftaten, um

die es hier geht, sind die erzielten Ergebnisse bescheiden.

41. Das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs ist bedeutsam, als es das erste internationale Strafrechtsinstrument ist, das Formen sexueller Gewalt wie Vergewaltigung, sexuelle Sklaverei, Zwangsprostitution und Zwangssterilisation, als eigenständige Kriegsverbrechen anerkennt.

B. Prostitution und sexuelle Ausbeutung von Kindern, insbesondere von Mädchen

42. Das Völkerrecht verbietet den Verkauf von Kindern, Kinderprostitution und Kinderpornografie und betont, dass ein Kind seiner eigenen sexuellen Ausbeutung nicht zustimmen kann. Gemäß Artikel 3 (c) des Menschenhandelsprotokolls gilt ein sexuell ausgebeutetes Kind als Opfer des Menschenhandels. Das internationale Recht hat einen besonderen Schutz für Kinder geschaffen, indem es den Verkauf von Kindern, die Prostitution von Kindern und die Ausbeutung von Kindern in der Pornografie verbietet.¹⁶⁶ Weltweit sind Mädchen die am schnellsten wachsende Gruppe unter den erfassten Opfern des Menschenhandels.¹⁶⁷

C. Entkriminalisierung, Schutz und Unterstützung von prostituierten Personen

43. Artikel 16 des Übereinkommens zur Bekämpfung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer erkennt den Status des "Opfers der Prostitution" an, der mit der Kriminalisierung von prostituierten Personen unvereinbar ist. Die Forderung, die Ausbeutung der Prostitution einer anderen Person, selbst wenn diese einwilligt, unter Strafe zu stellen, unterstreicht außerdem, dass prostituierte Personen nicht für ihre eigene Ausbeutungssituation verantwortlich gemacht werden können. Im Hinblick auf Prävention und Unterstützung verpflichtet die Konvention die Mitgliedstaaten, Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen zu ergreifen (Art. 16, 20), ausländischen Opfern freien Zugang zur Justiz und zu finanziellen Entschädigungen zu gewähren (Art. 5), alle diskriminierenden Gesetze und Maßnahmen, die speziell auf prostituierte Personen abzielen, aufzuheben (Art. 6), und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Betreuung und den Unterhalt ausländischer Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der Prostitution vorläufig zu sichern.(Art. 19). In seiner Entschließung zur Regulierung der Prostitution in der Europäischen Union forderte das Europäische Parlament ebenfalls die Entkriminalisierung von prostituierten Personen.

D. Verpflichtung des Staates

44. Gemäß der Erklärung und Aktionsplattform von Beijing sind die Staaten nach internationalem Menschenrecht verpflichtet, Präventions- und Schutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die es ermöglichen, alle Gewalttaten gegen Frauen und Mädchen, einschließlich der Prostitution von Frauen, zu untersuchen und die Täter angemessen zu verfolgen und zu bestrafen. Darüber hinaus verpflichtet Artikel 2 (g) des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau die Staaten, alle strafrechtlichen Bestimmungen aufzuheben, die Frauen diskriminieren, einschließlich der Gesetze, die Frauen in der Prostitution kriminalisieren.
45. Der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau hat die Bedeutung und Anwendung des Übereinkommens präzisiert, indem er Prostitution, sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel zu sexuellen Zwecken als drei schädliche kulturelle Praktiken der Gewalt, der sexuellen Gewalt und der Diskriminierung von Frauen und Mädchen bezeichnet. In Artikel 5 (12) seiner allgemeinen Empfehlung Nr. 19 (1992) vertrat der Ausschuss außerdem die Auffassung, dass die Diskriminierung von Frauen und Mädchen auf traditionelle Einstellungen zurückzuführen ist, die zur Verbreitung von Pornografie und der Darstellung und kommerziellen Ausbeutung von Frauen als Sexualobjekte beitragen, was wiederum geschlechtsbezogene Gewalt fördert.

¹⁶⁶ Siehe CRC/C/156.

¹⁶⁷ Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, Jahresbericht 2018.

46. Gemäß Artikel 5 des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau müssen die Vertragsstaaten alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, um die soziokulturellen Verhaltensmuster von Männern und Frauen zu ändern im Hinblick auf die Beseitigung von Vorurteilen und gewohnheitsmäßigen und anderen Praktiken, die auf der Vorstellung von der Unterlegenheit oder Überlegenheit eines der beiden Geschlechter oder auf stereotypen Rollenmustern für Frauen und Männer

beruhen.

47. Das Übereinkommen verpflichtet die Staaten auch dazu, die Opfer zu schützen und Schaden vorzubeugen, indem sie Bildungs- und Gesundheitsdienste, soziale, wirtschaftliche und andere damit verbundene Dienstleistungen für die Opfer bereitstellen. In seiner allgemeinen Empfehlung Nr. 38 (2020) entwickelt der Ausschuss diese Verpflichtungen weiter, indem er den Staaten empfiehlt, geeignete Rechtsvorschriften zu erlassen und den Opfern den Zugang zur Justiz zu gewährleisten, wobei er insbesondere Migrantinnen und Kinder hervorhebt. Das Übereinkommen zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer verpflichtet die Staaten, dafür zu sorgen, dass die am stärksten marginalisierten Frauen und Mädchen vor Ausbeutungsformen geschützt werden, bei denen eine echte Zustimmung unmöglich ist.
48. Darüber hinaus könnte man davon ausgehen, dass Mitgliedstaaten, die regulierte Prostitutionssysteme eingeführt haben, gegen Artikel 1 des Übereinkommens gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe verstoßen.

E. Ungelöste Probleme des internationalen Rechts

49. Das Völkerrecht geht nicht auf das Prostitutionssystem als Ganzes ein und definiert es auch nicht, sondern konzentriert sich vielmehr auf die Rechte und den Schutz von prostituierten Personen, insbesondere von Frauen und Kindern, sowie auf die Verantwortung Dritter. Es definiert auch nicht die Begriffe "Ausbeutung" oder "Ausbeutung der Prostitution".¹⁶⁸ Andere Formen der sexuellen Ausbeutung, wie die Pornografie, werden trotz ihrer globalen Auswirkungen bislang im Völkerrecht nicht angemessen behandelt.
50. Das Völkerrecht hat den Aspekt der „Irrelevanz der Zustimmung“ im Rahmen von Straftaten des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer festgelegt. Darüber hinaus gibt es heute eine weltweite Tendenz, das Fehlen der Zustimmung als Tatbestandsmerkmal von Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch zu betrachten.¹⁶⁹ Diese Grundsätze werden jedoch nicht auf die Prostitution angewandt. Die Bezahlung und/oder das Versprechen einer Bezahlung ist das sichtbarste Zeichen dafür, dass eine Person gekauft wurde und nicht frei zugestimmt hat. Überlebende sagen häufig aus, dass sie sich ohne Bezahlung nicht auf sexuelle Aktivitäten mit unbekanntem Männern einlassen würden; viele beschreiben Prostitution als „bezahlte Vergewaltigung“.¹⁷⁰ Darüber hinaus wird die Zustimmung im Rahmen der Prostitution oft durch Machtmissbrauch von Zuhältern und Käufern erzwungen, sowie durch die katastrophalen sozialen und wirtschaftlichen Umstände, denen prostituierte Frauen ausgesetzt sind, die mangels gleicher wirtschaftlicher und sozialer Macht, physischer und psychischer Sicherheit und einer echten Alternative nicht wirklich zustimmen können. Schließlich lassen die Aussagen vieler Personen die angeben, dass sie aus freien Stücken der Prostitution zugestimmt haben, Muster des Machtmissbrauchs und der Situation der Verletzlichkeit, der Manipulation, des Zwangs oder des Menschenhandels erkennen, oder Praktiken der Verführung durch "Loveboys" oder andere "romantische" Beziehungen.

¹⁶⁸ Artikel 1 des Übereinkommens zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer fordert jedoch eindeutig die Bestrafung jeder Person, die (1) eine andere Person zum Zwecke der Prostitution anwirbt, verführt oder abführt, auch wenn diese zugestimmt hat; (2) die Prostitution einer anderen Person ausnutzt, auch wenn diese zugestimmt hat. Nach Artikel 2 des Übereinkommens kommen die Vertragsstaaten ferner überein, jede Person zu bestrafen, die (1) ein Bordell unterhält oder leitet oder wissentlich ein Bordell finanziert oder sich an dessen Finanzierung beteiligt; (2) wissentlich ein Gebäude oder einen anderen Ort oder einen Teil davon zum Zwecke der Prostitution einer anderen Person vermietet oder verpachtet.

¹⁶⁹ A/HRC/47/26, Abs. 31.

¹⁷⁰ Siehe <https://www.spaceintl.org/>.

51. Auch die Anwendbarkeit der Normen zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Sklaverei, Vergewaltigung, Folter, einschließlich Folter durch nichtstaatliche Akteure, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung sowie menschenwürdiger Arbeit wurde im Rahmen der Studien zu Prostitution und Pornografie nicht im Detail analysiert.

VIII. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

52. Prostitution ist ein System der Ausbeutung und eine umfassende Form männlicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen, die sich mit anderen Formen struktureller Diskriminierung überschneidet. Sie wird systematisch von einem breiten Netz staatlicher und nichtstaatlicher Akteure ausgeübt, die Frauen und Mädchen unter Verletzung ihrer grundlegenden Menschenrechte unterdrücken, kontrollieren und ausbeuten. Das extreme Ausmaß an Gewalt, das Frauen in der Prostitution angetan wird - und das in anderen Zusammenhängen niemals akzeptiert werden würde - wird durch eine finanzielle Transaktion gedeckt, die dazu dient, eine so genannte "Zustimmung" zu erreichen, die im Prostitutionssystem nicht frei geäußert werden kann. In diesem Zusammenhang wird der Begriff der "Zustimmung" selbst gegen Frauen in der Prostitution instrumentalisiert, indem die Zustimmung durch physischen oder wirtschaftlichen Zwang, Manipulation und Gewalt erpresst wird. Zwang ist ein integraler Bestandteil des Prostitutionssystem und erleichtert den Einstieg in die Prostitution sowie die Kontrolle und Ausbeutung durch Zuhälter, Menschenhändler und Staaten. Die Bemühungen, die Ursachen und verheerenden Folgen der Prostitution für Frauen und Mädchen sowie für die Gesellschaft als Ganzes zu ignorieren, sind eine Fortsetzung der historischen Normalisierung der stereotypen Rolle der Frau in der Gesellschaft und der Kommerzialisierung der weiblichen sexuellen und reproduktiven Fähigkeiten. Ebenso haben Gesellschaften, die akzeptiert haben, dass die am stärksten marginalisierten Frauen und Mädchen in der Prostitution überrepräsentiert sind, die Gewalt gegen sie und ihre Ausbeutung legitimiert, indem sie Prostitution als Mittel zur Sicherung des Lebensunterhalt und des Überlebens normalisiert haben.
53. Die durch Technologie erleichterte Prostitution und der Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung nehmen in einem so alarmierenden Tempo zu, dass sie der Kontrolle der Branche und der Strafverfolgungsbehörden entgleiten. Technologiegestützte Plattformen sind Komplizen, indem sie die ausbeuterischen Praktiken bestimmter Branchen des Sektors, wie Pornografie und sexuelle Dienstleistungen, erleichtern.
54. Die Staaten müssen verhindern, zu "Zuhälterstaaten" zu werden, und Gesetze abschaffen, die Gewalt und Ausbeutung im Prostitutionssystem und in der Pornografie zulassen, tolerieren oder dulden. Darüber hinaus sind die Staaten dafür verantwortlich, die Opfer von Prostitution unter Berücksichtigung der Geschlechterdimension zu schützen, ihnen zu helfen und Wiedergutmachung zu leisten. Sie müssen sich auch mit den tieferen Ursachen der Gewalt gegen Frauen befassen, wie sie durch das Prostitutionssystem aufrechterhalten werden, einschließlich der Beseitigung der Nachfrage nach Prostitution und durch die Bekämpfung von sozioökonomischen Ungleichheiten, Diskriminierung und Marginalisierung.
55. Die Sonderberichterstatterin empfiehlt den Staaten:
- (a) Prostitution auf der Grundlage eines rechtebasierten Ansatzes anzugehen und Gesetze und Normen anzuwenden, die Frauen und Mädchen das Recht auf Gleichberechtigung und Gewaltfreiheit, das Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit und Würde sowie das Recht nicht gefoltert oder unmenschlich oder erniedrigend behandelt zu werden, garantieren;
 - (b) Gesetze zu erlassen, die sich strikt auf die Artikel 1 und 2 des Übereinkommens zur Bekämpfung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer, Artikel 6 des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und Artikel 3 des Protokolls zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels - der Ergänzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität zur Bekämpfung der Ausbeutung der Prostitution anderer und des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung - stützen. Und zur Kenntnis zu nehmen, dass die Kriminalisierung der Ausbeutung der Prostitution einer anderen Person auch dann gilt, wenn diese Person eingewilligt hat, um die Indifferenz der Einwilligung im Zusammenhang mit Prostitution zu validieren;
 - (c) In Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen gegen grenzüberschreitenden Cyber-Missbrauch vorzugehen, indem der Austausch von Beweismitteln über Grenzen hinweg in jedem künftigen UN Abkommen oder internationalen Vertrag über digitale Angelegenheiten ermöglicht wird, und ausdrücklich gegen sexuelle Ausbeutung im Internet vorzugehen; in Ermangelung eines internationalen Vertrags über Cyberkriminalität sollten sie das Übereinkommen über Cyberkriminalität verabschieden, um die Verantwortlichkeiten für Cyberkriminalität zu regeln, insbesondere, um die durch Technologie erleichterte sexuelle Ausbeutung von Kindern zu verhindern;
 - (d) Anzuerkennen, dass Prostitution mit ihren Variationen wie Pornographie ein System der Ausbeutung und Gewalt ist, insbesondere unter Berücksichtigung aller internationalen Menschenrechtsnormen, die im Zusammenhang mit Prostitution gelten (z.B. Prostitution als Vergewaltigungsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Folter, Sklaverei oder

Femizid); Staaten, für die Prostitution ein Tabuthema ist, sollen sich verpflichten, sie wahrzunehmen;

(e) Den abolitionistischen Rechtsrahmens mit seinen fünf Säulen anzunehmen: Entkriminalisierung von Frauen in der Prostitution und Bereitstellung umfassender Unterstützung und Ausstiegsmöglichkeiten; Kriminalisierung des Kaufs sexueller Handlungen; Kriminalisierung aller Formen der Zuhälterei; Durchführung von Sensibilisierungskampagnen für Käufer sexueller Handlungen;

(f) Sich dafür einzusetzen, dass die Nachfrage nach dem Kauf von sexuellen Handlungen unterbunden wird, u.a. durch :

- Erhöhung der Hürden für den Kauf von sexuellen Handlungen;
- Schaffung größerer Unannehmlichkeiten für die Käufer durch gesetzliche Bestimmungen, wie z.B. die Aufnahme ihrer Namen in ein Register für Sexualstraftäter;
- Normalisierung der Illegalität des Kaufs von sexuellen Handlungen;
- Sensibilisierung der gesamten Gesellschaft für die negativen Folgen einer Beteiligung am Prostitutionssystem;

(g) Die Bereitstellung umfassender und angemessener Dienstleistungen für die Opfer von Prostitution gesetzlich vorzuschreiben; diese Dienstleistungen auszubauen, einschließlich geschlechtsspezifischer Räume für Frauen und Mädchen in der Prostitution, unabhängig von ihrem Migrationsstatus, sowie Unterkünfte, psychosoziale Betreuung, Rehabilitationsmaßnahmen, Trauma-Therapien, Unterstützung für Kinder, Hilfe beim Ausstieg aus der Prostitution, Bildung und Berufsausbildung und Zugang zu einem legalen Status und einkommensschaffenden Aktivitäten; die Handlungsfähigkeit der Opfer gebührend zu berücksichtigen und zu vermeiden, dass die Bereitstellung von Hilfen und Unterstützung davon abhängig gemacht wird, dass die Opfer die Prostitution anzeigen, sowie die aufsuchende Arbeit verstärken, insbesondere auch durch Einbeziehung von Sprachmittlern;

(h) In Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen eine auf den Menschenrechten basierende Terminologie und Sprache zur Beschreibung von Prostitution zu verwenden und auf eine Terminologie zu verzichten, die die Prostitution falsch charakterisiert und ihre schweren Menschenrechtsverletzungen verharmlost;

(i) Entkriminalisierung aller Frauen und Mädchen, die der Prostitution nachgehen, und ihre Anerkennung als Opfer, die ihnen Schutz bietet, ihre Erfahrungen validiert und ihre Rehabilitation unterstützt; eine solche Neuausrichtung würde den Opfern das Recht auf obligatorische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Entschädigung geben; in diesem Zusammenhang sollte ein Fonds für Opferhilfe eingerichtet werden;

(j) Die Kriminalisierung der Zuhälterei darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, wie z. B. die Forderung nach Beweisen, um eine Situation des Menschenhandels oder der Unterordnung der prostituierten Person durch den Ausbeuter zu bestätigen; die Kriminalisierung des Kaufs sexueller Handlungen sollte nicht an die Notwendigkeit geknüpft werden, eine potentielle Situation des Menschenhandels zu beweisen;

(k) Verhinderung der Instrumentalisierung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, um zu vermeiden, dass das Problem der Prostitution als eine Form der Gewalt gegen Frauen angegangen wird, indem eine schädliche und künstliche Trennung zwischen der so genannten "erzwungenen" Prostitution, die mit dem Menschenhandel gleichgesetzt wird, und der so genannten "freiwilligen" Prostitution, die mit der "Sexarbeit" gleichgesetzt wird, vorgenommen wird;

(l) Verbrechen im Zusammenhang mit dem Prostitutionssystem im Vorfeld zu untersuchen und zu qualifizieren (z. B. den Mord an Frauen oder Mädchen in der Prostitution als Femizid zu bezeichnen), Im Falle des Verschwindens einer Frau oder eines Mädchens Ausbeutung in der Prostitution zu vermuten und das gleiche Maß an Engagement zu zeigen, wie bei der Abschaffung der Sklaverei;

(m) Die erschwerenden Faktoren und die zusätzliche Viktimisierung von Frauen, analysieren, die zu ihrer Ausbeutung in der Prostitution im Rahmen oder als Folge eines bewaffneten Konflikts und in humanitären Krisensituationen führen;

(n) Interministerielle und interinstitutionelle Koordinierungsausschüsse einzurichten, die die Organisationen an vorderster Front und die Opferorganisationen umfassend in die Entwicklung einer einschlägigen Politik einbeziehen, einschließlich der Einrichtung eines Rates

oder einer Referenzgruppe für Opfer/Überlebende der Prostitution;

(o) Sammlung von aufgeschlüsselten Daten über das Profil der Opfer von Prostitution, einschließlich Pornografie, sowie über die Auswirkungen der Prostitution auf ihr Wohlergehen;

(p) Verurteilungen der Opfer, die im Zusammenhang mit ihrer Ausbeutung im Prostitutionssystem erfolgten, aus dem Strafregister zu löschen; Opfern, die keine legale Aufenthaltsgenehmigung haben, eine solche zu gewähren; Stärkung der sozialen Sicherheitsnetze für Frauen aus Randgruppen; Schaffung sicherer, legaler Migrationswege, um die Anfälligkeit für Ausbeutung zu verringern, einschließlich des Zugangs zu Asyl auf der Flucht vor geschlechtsspezifischer Verfolgung;

(q) Reformierung der Vorgehensweise der Strafverfolgungsbehörden und der Justiz, um der Angst und dem Misstrauen der Opfer Rechnung zu tragen; die Hindernisse für Meldung von Missständen abzubauen und Straflosigkeit und Korruption zu bekämpfen; Abkoppelung der Hilfeleistung der Behörden vom Rechtsstatus der Opfer und ihrer Kooperationsbereitschaft; Gewährung einer Mindestbedenkzeit für die Opfer und eines wirksamen Zeugenschutzes;

(r) Bekämpfung der Ursachen des Prostitutionssystems, einschließlich Sexismus, Rassismus, Klassenherrschaft und diskriminierender geschlechtsspezifischer Gesetze, die Frauen und Kinder in die Armut treiben und sie für die Prostitution anfällig machen;

(s) Rechtzeitig mit Straftätern zu arbeiten, um sie von weiteren Straftaten abzuhalten; und die systemischen und strukturellen Problemen angehen, die weiterhin die Anfälligkeit für Ausbeutung durch Prostitution und Menschenhandel schaffen;

(t) Zusammenarbeit mit den Medien, um über Prostitutionsthemen auf eine Weise zu berichten, die den Opfern gerecht wird, die Verantwortung auf die Täter verlagert, Stigmatisierung bekämpft und die Achtung der Würde und Menschlichkeit prostituierten Frauen und Mädchen fördert;

(u) Förderung einer menschenrechtsbasierten und auf Geschlechtergerechtigkeit ausgelegten Erziehung an Schulen, bei der insbesondere die Grundsätze des gegenseitigen Respekts und gesunder sexueller Beziehungen vermittelt werden; und wirksame Kampagnen über die für alle schädlichen Folgen der Prostitution sowie über die Gefahren der Werbung und Rekrutierung von Frauen und Mädchen durchzuführen;

(v) Das Recht der Opfer/Überlebenden auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu fördern und sicherzustellen, dass Frontorganisationen und Organisationen der Überlebenden ausreichende, vorhersehbare und nachhaltige Finanzmittel erhalten, vor Verleumdung geschützt sind und zur Teilnahme an politischen Debatten auf allen Ebenen ermutigt werden;

(w) Die große Zahl junger Mädchen, insbesondere aus marginalisierten Verhältnissen, die in die Prostitution einsteigen, zur Kenntnis zu nehmen und Initiativen umzusetzen, die ihnen Alternativen bieten, indem sie Bildung und wirtschaftliche Selbständigkeit fördern;

(x) Unternehmen und Branchen für ihre Rolle bei der Ausbeutung der Prostitution zur Rechenschaft zu ziehen; im Bereich der Technologie Webseiten zu schließen, die den Frauenhandel und die sexuelle Ausbeutung fördern, und das Geschäftsmodell von Webseiten, die für Prostitution werben, zu unterbinden;

(y) Die Todesursachen von Transgender-Personen in der Prostitution separat zu untersuchen, und zu prüfen, inwieweit ihre Erfahrungen für sie spezifisch sind;

(z) Die Aufmerksamkeit auf die Körperschaften zu richten, die vom Prostitutionssystem profitieren, und nicht nur auf Einzelpersonen, die sexuelle Handlungen kaufen oder verkaufen.

56. Die Organisationen der Vereinten Nationen, die Vertragsorgane und die Sonderverfahren des Menschenrechtsrats sollten einen rechtszentrierten Ansatz in Bezug auf Prostitution verfolgen. Insbesondere sollte die Internationale Arbeitsorganisation einen Bericht darüber erstellen, inwiefern Prostitution gegen die Grundsätze der menschenwürdigen Arbeit verstößt, und die Weltgesundheitsorganisation sollte eine Studie über die psychischen und physischen Folgen der Prostitution über die HIV/AIDS-Prävention hinaus durchführen.

57. In Bezug auf Pornografie und andere Formen der Prostitution, die durch digitale Plattformen erleichtert werden, empfiehlt die Sonderberichterstatterin den Staaten:

(aa) Vorschriften zu erlassen, die umfassend auf pornografische Inhalte abzielen und ausdrücklich den Besitz, die Herstellung oder das Bereitstellen von Material unter Strafe stellen,

das das Recht auf Leben und Würde verletzt und Folter oder unmenschliche oder erniedrigende Behandlung darstellt; völkerrechtliche Bestimmungen zur Abschaffung von Pornografie und deren Konsum zu erlassen; sicherzustellen, dass sexuelle Bilder von Minderjährigen und digital erleichterte Pornografie, die Minderjährigen in irgendeiner Weise zugänglich sein könnte, unverzüglich entfernt werden; und durchzusetzen, dass diese Vorschriften in der gesamten Branche eingehalten werden.

(bb) Bis zur Abschaffung der Pornografie ein strenges Altersüberprüfungssystem für die gesamte Online-Pornografie, eine strenge Moderation, Kennzeichnungs- und Warnvorrichtungen sowie eine Filterpflicht für Internetanbieter mit einem Opt-in-System für Erwachsenenseiten anzuwenden; und Plattformen und soziale Medien, die illegale Pornoseiten hosten, zu bestrafen.
